

133/2016 – 7. Juli 2016

Umweltgesamtrechnungen

Ressourcenproduktivität in der EU stieg 2015 um 35% gegenüber 2000

Anhaltendes Wirtschaftswachstum bei gleichzeitigem Rückgang des Materialverbrauchs

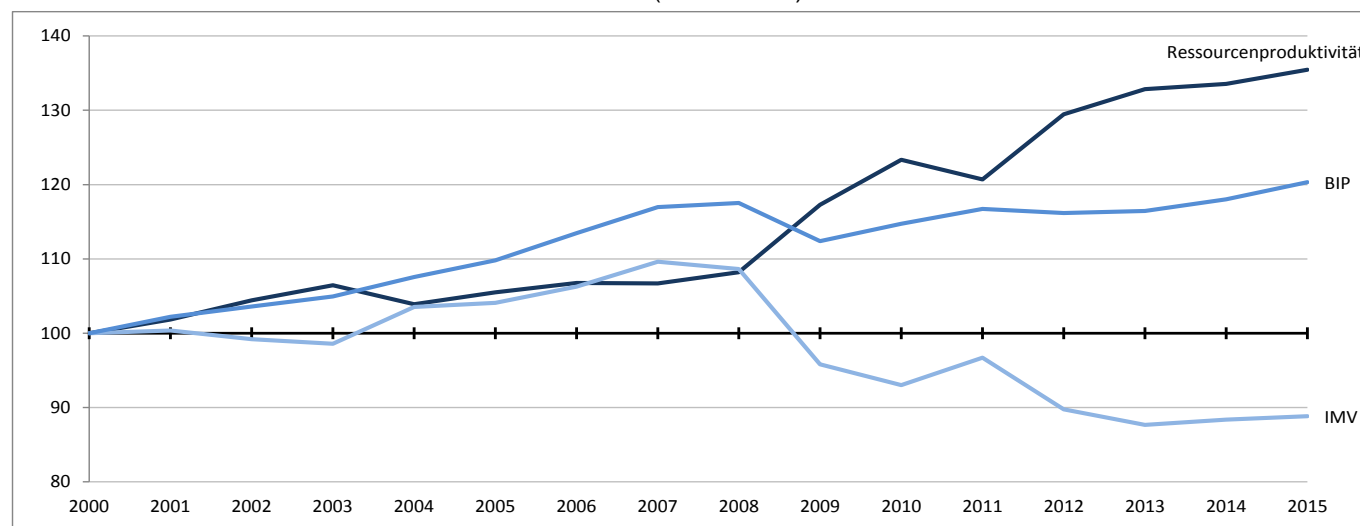
Die Ressourcenproduktivität der **Europäischen Union** (EU) stieg von 1,48 Euro/kg im Jahr 2000 auf 2,00 Euro/kg im Jahr 2015 an, dies entspricht einem realen Wachstum von 35,4%. Die Ressourcenproduktivität ist ein Maßstab für die Effizienz der Nutzung natürlicher Ressourcen im Wirtschaftssystem und ein Indikator für die Kompatibilität des Wirtschaftswachstums mit einer effizienteren Nutzung der natürlichen Ressourcen aus der Umwelt. Seit 2008 hat die Ressourcenproduktivität in der **EU** – sowohl durch die Steigerung der Wirtschaftsleistung (gemessen am BIP) als auch durch die Verringerung des Materialabbaus (gemessen am inländischen Materialverbrauch – IMV) Fortschritte zu verzeichnen. Im vorherigen Zeitraum zwischen 2000 und 2008 waren das BIP und der inländische Materialverbrauch in der **EU** parallel angestiegen, was dazu führte, dass die Ressourcenproduktivität relativ konstant blieb.

Laut den neuen IMV-Schätzungen für 2015 wurden je Einwohner in der **EU** 13,2 Tonnen Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs, Mineralien und Metalle verbraucht, verglichen mit 15,5 Tonnen im Jahr 2000. Diese Verringerung entspricht einer Einsparung von 2,3 Tonnen pro Person, was bedeutet, dass im Jahr 2015 pro Person über 6kg weniger pro Tag verbraucht wurden als im Jahr 2000.

Die vorliegenden Informationen zu Materialflussrechnungen und Ressourcenproduktivität in der **EU** stammen aus einem [Bericht](#) von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**. Die Menge der von einem Wirtschaftssystem verbrauchten Ressourcen spielt eine entscheidende Rolle bei der Erzeugung von Umweltbelastungen, vom Abbau natürlicher Ressourcen zu Herstellungs- und Verbrauchszwecken bis zu den an die Umwelt abgegebenen Stoffen, z. B. Abfallbeseitigung und an Luft und Wasser abgegebene Emissionen. Die Entwicklung hin zur Kreislaufwirtschaft ist der Kern der Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“ innerhalb der Strategie Europa 2020 für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Entwicklung der Ressourcenproduktivität und ihrer Komponenten in der EU, 2000-2015

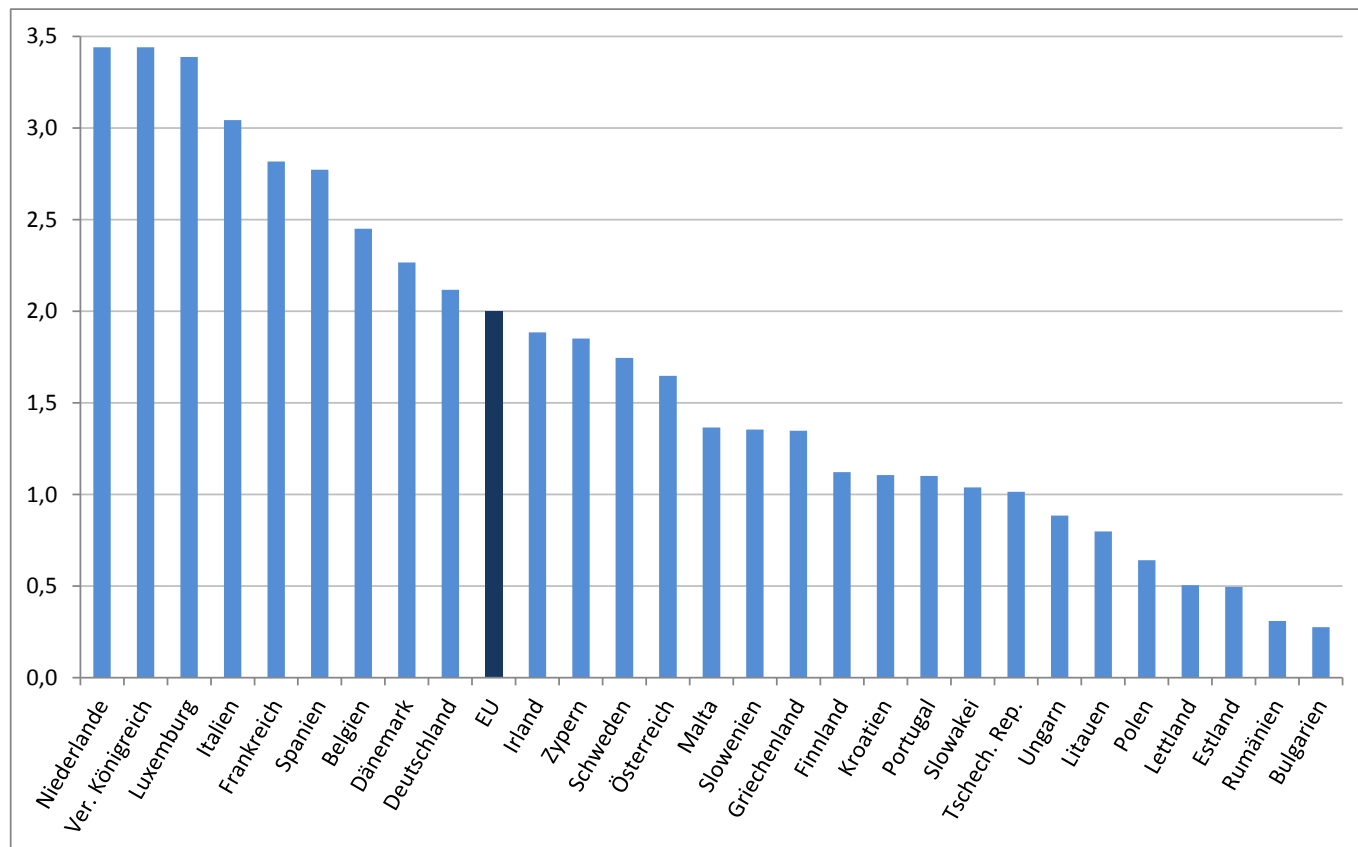
Index (2000 = 100)



Ressourcenproduktivität in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Luxemburg am höchsten

Die Ressourcenproduktivität ist in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich, in Abhängigkeit von ihrem Reichtum an natürlichen Ressourcen, der Diversität ihrer Industrietätigkeit, der jeweiligen Rolle des Dienstleistungssektors und der Bautätigkeiten, dem Umfang und dem Muster des Verbrauchs sowie den verschiedenen Energiequellen. Im Jahr 2015 war unter allen Mitgliedstaaten die Ressourcenproduktivität in den **Niederlanden** und dem **Vereinigten Königreich** (je 3,44 Euro/kg) am höchsten, gefolgt von **Luxemburg** (3,39 Euro/kg) und **Italien** (3,04 Euro/kg). Am anderen Ende der Skala lag in den folgenden sieben Mitgliedstaaten die Ressourcenproduktivität unter 1 Euro/kg: **Bulgarien** (0,28 Euro/kg), **Rumänien** (0,31 Euro/kg), **Estland** und **Lettland** (je 0,50 Euro/kg), **Polen** (0,64 Euro/kg), **Litauen** (0,80 Euro/kg) und **Ungarn** (0,88 Euro/kg).

Ressourcenproduktivität in den EU-Mitgliedstaaten, 2015 (in Euro/kg)



Stärkster Anstieg der Ressourcenproduktivität in Spanien und Zypern

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Ressourcenproduktivität in den meisten EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2015 gestiegen, wobei die höchsten Zunahmen in **Spanien** und **Zypern** (je +120,3%) verzeichnet wurden, gefolgt von **Irland** (+98,2%), **Italien** (+85,4%), **Slowenien** (+65,9%), dem **Vereinigten Königreich** (+64,2%) und der **Tschechischen Republik** (+62,1%). Im Gegensatz dazu wurde in **Rumänien** (-35,8%), **Estland** (-19,1%) und **Malta** (-7,6%) ein Rückgang registriert.

Inländischer Materialverbrauch als Hauptantriebskraft der Ressourcenproduktivität

Mit einer Analyse der einzelnen Elemente der Ressourcenproduktivität lassen sich diese Entwicklungen besser erklären. Die Mitgliedstaaten mit den höchsten Zunahmen der Ressourcenproduktivität waren im Allgemeinen auch diejenigen, deren inländischer Materialverbrauch am stärksten zurückging. Dies war insbesondere in **Italien**, **Zypern** und **Spanien** der Fall, wo der IMV zwischen den Jahren 2000 und 2015 fast um die Hälfte zurückging. Gleichmaßen sind die Mitgliedstaaten mit einem Rückgang der Ressourcenproduktivität zwischen 2000 und 2015 diejenigen, deren inländischer Materialverbrauch im selben Zeitraum erheblich anstieg. Hier sind insbesondere **Rumänien** und **Estland** zu nennen, wo sich der IMV zwischen 2005 und 2015 mehr als verdoppelt hat, sowie in geringerem Maße **Malta**.

Ressourceneffizienz in den EU-Mitgliedstaaten, 2015

	Ressourcenproduktivität (in Euro/kg)		Inländischer Materialverbrauch (in Mio. Tonnen)		Bruttoinlandsprodukt (in Mrd. Euro)	
	2015	Veränderung 2015/2000 (in%)	2015	Veränderung 2015/2000 (in%)	2015	Veränderung 2015/2000 (in%)
EU	2,00	35,4	6 707,5	-11,2	13 420,5	20,3
Belgien	2,45	20,4	156,0	2,0	382,3	22,7
Bulgarien	0,28	14,0	147,4	46,1	40,7	66,5
Tschech. Rep.	1,01	62,1	164,8	-9,9	167,0	46,0
Dänemark	2,26	26,5	110,2	-12,5	249,5	10,7
Deutschland	2,12	30,5	1 315,1	-9,6	2 782,6	18,0
Estland	0,50	-19,1	35,5	104,3	17,6	65,3
Irland	1,88	98,2	104,2	-19,8	196,4	58,9
Griechenland	1,35	8,8	137,4	-10,4	185,1	-2,5
Spanien	2,77	120,3	386,8	-43,9	1 072,0	23,5
Frankreich	2,82	40,6	743,8	-15,9	2 095,0	18,2
Kroatien	1,10	5,1	39,8	18,6	44,0	24,6
Italien	3,04	85,4	508,6	-46,4	1 547,2	-0,5
Zypern	1,85	120,3	9,4	-44,1	17,4	23,1
Lettland	0,50	42,5	42,2	21,7	21,3	73,5
Litauen	0,80	27,1	41,9	43,7	33,5	82,6
Luxemburg	3,39	24,9	13,5	21,1	45,8	51,3
Ungarn	0,88	35,1	120,9	-1,7	106,8	32,8
Malta	1,36	-7,6	5,8	59,5	7,9	47,3
Niederlande	3,44	25,6	190,8	-5,9	655,6	18,2
Österreich	1,65	20,1	188,1	1,7	309,9	22,1
Polen	0,64	40,5	652,1	20,9	418,2	69,6
Portugal	1,10	32,0	155,9	-22,2	171,6	2,7
Rumänien	0,31	-35,8	461,8	167,8	142,6	71,8
Slowenien	1,35	65,9	27,5	-19,5	37,2	33,5
Slowakei	1,04	34,5	73,0	34,5	75,8	80,9
Finnland	1,12	23,8	167,2	-4,2	187,4	18,6
Schweden	1,74	4,2	233,7	30,5	407,6	36,0
Ver. Königreich	3,44	64,2	584,7	-20,8	2 011,6	30,0

Der Quelldatensatz zur Ressourcenproduktivität findet sich [hier](#).

Geografische Informationen

Die **Europäische Union (EU)** umfasst Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Methoden und Definitionen

Die Grundlage dieser Pressemitteilung sind Daten aus den gesamtwirtschaftlichen Materialflussrechnungen von Eurostat, die eines der Module der europäischen umweltökonomischen Gesamtrechnungen darstellen. Im Rahmen der umweltökonomischen Gesamtrechnungen wird die Interaktion zwischen Umwelt und Wirtschaft analysiert, indem umweltbezogene Daten auf eine Weise geordnet werden, die mit den Buchführungsgrundsätzen volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen übereinstimmt. Dadurch wird es möglich, zahlreiche Themen zu untersuchen, beispielsweise: welche Tätigkeiten die größte Umweltbelastung verursachen; die Folgen der Ressourcennutzung für Entwicklung und Umwelt; die jeweilige Rolle des Staates und der Haushalte; die mit dem Umweltschutz verbundenen Kosten und wer dafür aufkommt; die Größe des Sektors der Umweltgüter und -dienstleistungen in Bezug auf Beschäftigung oder Produktion; die Quantifizierung der Flüsse von natürlichen Ressourcen und Energie. Die Methodik der europäischen umweltökonomischen Gesamtrechnungen steht im Einklang mit dem [System der umweltökonomischen Gesamtrechnungen \(SEEA\)](#), einer internationalen statistischen Norm.

Die **Ressourcenproduktivität** wird definiert als das Verhältnis des BIP (in verketteten Volumen) zum inländischen Materialverbrauch (IMV). Dieser Indikator wird in Euro/kg ausgedrückt.

Der **inländische Materialverbrauch** erfasst die gesamte in einer Wirtschaft verwendete Materialmenge wie Biomasseerzeugnisse, Metallerze, fossile Brennstoffe und nichtmetallische Mineralstoffe, und lässt sich als Rohstoffgewinnung plus physische Einfuhren minus physische Ausfuhren darstellen. Dieser Indikator wird in Tonnen pro Jahr ausgedrückt.

Weitere Informationen:

Ressourcenschonendes Europa ist eine der Leitinitiativen innerhalb der Strategie Europa 2020: Die Initiative fördert den auf nachhaltiges Wachstum abzielenden Übergang zu einer ressourcenschonenden, CO₂-armen Wirtschaft.

Eurostat, Scoreboard zur Ressourceneffizienz.

Eurostat-Webseite, Rubrik Materialflüsse und Ressourcenproduktivität.

Eurostat, Metadaten zu Materialflussrechnungen.

Eurostat, „Statistics Explained“-Artikel zu den Themen: Materialflussrechnungen und Ressourcenproduktivität, Statistiken zur Ressourcenproduktivität und physischen Ein- und Ausfuhren.

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle**

Vincent BOURGEAIS

Tel. +352-4301-33444

eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

 **ec.europa.eu/eurostat**

 **[@EU_Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)**

Erstellung der Daten:

Arturo DE LA FUENTO NUÑO


Tel. +352-4301-32461

arturo.de-la-fuente@ec.europa.eu

Renato MARRA CAMPANALE

Tel. +352-4301-36995

renato.marra-campanale@ec.europa.eu

 **Medien-Anfragen:** Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu